

## **IGEK Verbandsgemeinde Seehausen (Altmark)**

### **Handlungsstrategien**

#### **Handlungsfeld: Grundversorgung/ Basisdienstleistungen**

1. Unterstützung regionaler Betriebe mit Hofläden und durch Direktvermarktung über Onlinehandel → Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten, Belebung des verarbeitenden Gewerbes
2. Unterstützung bei der Unternehmensnachfolge im Einzelhandel → Stärkung und Unterstützung der vorhandenen Versorgungsstrukturen, Sicherung der Versorgungsstandorte, Verhinderung von Kaufkraftabfluss
3. Unterstützung regionaler Produzenten bzw. Händler bei der besseren Vermarktung ihrer Produkte → Verringerung des Kaufkraftverlustes, Erhalt regionaler Wertschöpfungsketten und Arbeitsplatzangebote
4. Etablierung eines Drogeriemarktes in leerstehenden Gewerberäumen → Beseitigung eines Versorgungsdefizits, Generierung zusätzlicher Laufkundschaft für den Innenstadthandel, Verbesserung des Stadtbildes durch Nutzung statt Leerstand
5. Temporäre und alternative Nutzung für leerstehende Ladengeschäfte → Verbesserung der Attraktivität der Ortschaften und des Ortsbildes, Impulsgeber für Wiederbelebung
6. Gezielte Unterstützung von Neustartern im Bereich Gastronomie in leerstehenden Ladengeschäften → Belebung der Innenstadt, Verbesserung der gastronomischen Angebote, Ergänzung fehlender touristischer Infrastruktur
7. Schaffung von Landesgrenzen übergreifenden Busverbindungen → Sicherung der guten regionalen Versorgungsbeziehungen der mittel- und langfristigen Bedarfsstufen
8. Erhalt der vorhandenen Bankfilialen unterstützen → Erhalt von Ansprechpartnern vor Ort mit lokaler Kompetenz für Wirtschaft und Bürgerschaft
9. Etablierung eines Bürgerbusses für Fahrten in das Grundzentrum (Ärzte, Verwaltung) → Sicherung der Erreichbarkeit und Verbesserung der Mobilität sowie Nachfragestabilisierung
10. Stärkung der Verwaltung durch Einführung eines „Bürgerkoffers (mobile Verwaltungsangebote) → Zeit- und Aufwandsersparnis für Bürger, effiziente Form der Verwaltungsarbeit (wenn Modell funktioniert)
11. Präsenz der Polizei im Gebiet der VerbGem erhöhen → Erhöhung des Sicherheitsgefühls für die Bevölkerung, schnellere Hilfen im Notfall
12. Erstellung einer Risikoanalyse und Brandschutzbedarfsplanung → Schaffung einer belastbaren Grundlage für erforderliche Investitionen, Optimierung der Feuerwehrstrukturen
13. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf das hohe ehrenamtliche Engagement der Feuerwehr → Würdigung des Ehrenamtes, Erhöhung von Wertschätzung und Respekt, langfristige Unterstützung der Nachwuchsarbeit
14. Anschaffung wasserführender Fahrzeuge und Löschwasserentnahmestellen → Verbesserung und Sicherung der Löschwasserverfügbarkeit
15. Finanzielle Unterstützung der Feuerwehren (u.a. Ausstattung, Gebäude Fahrzeuge) → Verhinderung von Investitionsstau, Sicherung der Einsatzbereitschaft

16. Unterstützung der Kinder- und Jugendfeuerwehren und Ausbau der Brandschutzschulungen → Begeisterung und Motivation bei Kindern und Jugendlichen für sinnvolle und gesellschaftlich wichtige Tätigkeit, Nachwuchsgewinnung langfristig unterstützen
17. Erweiterung der Brandschutzschulung auf Kitas und Grundschulen → Unterstützung der Kinder- und Jugendfeuerwehren
18. Förderung von multifunktionalen Gebäuden als Verbindung DGH und Feuerwehrgerätehaus → effektive Nutzung und Auslastung kommunaler Gebäude, Unterstützung des Zusammenhalts der Dorfgemeinschaft
19. Schaffung von Vergünstigungen (steuerliche Vergünstigungen, Rentenpunkte) durch Land und Bund für Feuerwehrenehrenamt → Erhöhung der Attraktivität der Mitgliedschaft in der FFW, Würdigung für aktive Mitglieder
20. Verstärkte Kooperation und Kommunikation zwischen den kirchlichen und kommunalen Einrichtungen bzgl. der künftigen Gestaltung und Nutzung der Friedhöfe (eventuell Konzepterstellung) → Sicherung der Friedhofsanlagen als Bestandteil der Ortsgeschichte und einem Teil der Heimat- und Kulturgeschichte, wichtiger Bestandteil der Bestattungskultur und soziale Begegnungsstätte
21. Neue und alternative Modelle für die Friedhofsnutzung/-gestaltung finden → Zukunftsfähige Friedhofsbewirtschaftung und Sicherung der Friedhofsanlagen als Bestandteil der Ortsgeschichte und einem Teil der Heimat- und Kulturgeschichte

### **Handlungsfeld: Medizinische Versorgung**

1. Erhalt und Ausbau der medizinischen Versorgung durch alternative Angebote (fahrende Ärzte, Telemedizin) → Sicherung der medizinischen Basisversorgung
2. Steigerung der Lebensqualität durch Angebot von altersgerechten Wohnungen durch private Initiativen → wohnortnahes Verbleiben im Alter ermöglichen
3. Erhalt des Krankenhauses und Unterstützung bei der Suche nach Fachkräften → Erhalt und Sicherung des Krankenhausstandortes sowie Sicherung der ärztlichen Versorgung
4. „Willkommenspaket“ für junge ausgebildete Allgemeinmediziner (Wohnen, Betreuung, Räumlichkeiten, Perspektiven für Ehepartner) einführen → Gewinnung und Bindung von Fachkräften in der Verbandsgemeinde, langfristige Sicherung der Versorgung
5. Ausbau und Stärkung der Pflegedienste → Verbesserung der medizinischen Versorgung, Anpassung an den demografischen Wandel

### **Handlungsfeld: Kinderbetreuung, Grundschulen**

1. Fortschreibung des Kitakonzeptes → Verbesserung und Optimierung des vorhandenen Kitanetzes, frühzeitige Diskussion zu ggf. erforderlichen Veränderungen ermöglichen
2. Sanierung, Instandsetzung und bedarfsgerechter Ausbau des vorhandenen Kita-Netzes (z.B. Kita-Neubau in der Hansestadt Seehausen) → Erhalt, Sicherung und Stärkung des vorhandenen Kita-Netzes, Erhalt der Attraktivität der entsprechenden Ortschaften, wichtiger Beitrag zur Familienfreundlichkeit
3. Flexibilisierung der Öffnungszeiten (ausgewählter) Kitas → Erhöhte Familienfreundlichkeit im „Kita-Alltag“ vor allem für Pendler, Eindämmung von Abwanderungsbewegungen
4. Wertschätzung und Attraktivität für Erzieher- und Lehrerberuf erhöhen → Fachkräftemangel langfristig entgegenwirken, Betreuung/Beschulung durch örtliche Fachkräfte absichern
5. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinschaftsschule in der Hansestadt Seehausen → Erhalt des Schulstandortes und Sicherung der Bildungseinrichtung
6. Schulpartnerschaften mit Unternehmen der Region und Vernetzung mit regionaler Wirtschaft (Azubi-Börse, Projekt-/Schnuppertage, Praktika) → frühe Bindung der Jugendlichen an die Region
7. Ausbau und Optimierung des Schülerverkehrs → Verkürzung der Fahrwege- und Zeiten
8. Kooperation zwischen der Grundschule und Gemeinschaftsschule → Einfacher und besserer Sprung/Übergang von der Grundschule (4. Klasse) zur Gemeinschaftsschule (5. Klasse), Verbleiben der Kinder im VerbGem-Gebiet, Standortbindung

### **Handlungsfeld: Sport, Kultur, Freizeit**

1. Sportstätten mit multifunktionaler Nutzung etablieren → Auslastung der vorhandenen Sportstätten erhöhen, Instandhaltungskosten sinnvoll konzentrieren, Umsetzung neuer Konzepte und Ideen ermöglichen
2. Große Sportstätten und Mehrzweckhallen als Ersatzunterbringung für Großschadensereignisse etablieren → Schaffung einer bislang fehlenden Möglichkeit in bestehenden Liegenschaften, Erhalt von Standorten, zusätzliche Finanzierungswege für Unterhalt erschließen
3. Schaffung von Fördermöglichkeiten für Sportstätten im Bereich der Dorfentwicklung (z.B. Förderung von multifunktionalen Sportstätten und Mehrzweckhallen) → Erhalt und Sicherung vorhandener Sportstätten-Infrastruktur, Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen für Unterhalt, Erhalt des aktiven Dorflebens, Erhöhung der Attraktivität
4. Bedarfsgerechte Sanierung, Instandhaltung und Erweiterung (z.B. Barrierefreiheit schaffen) von Sport-, Freizeit- und Kulturstätten → Ermöglichen eines vielfältigen Angebots, Erhalt des aktiven Dorflebens mit Traditions- und Brauchtumpflege, Anpassung an den demografischen Wandel
5. Dächer von Sport-, Freizeit und Kulturstätten für Dach-PV-Anlagen nutzen → vorhandene bauliche Potenziale als Energie- und Einnahmequelle nutzen, Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten
6. Instandhaltung, Ausbau und ggf. Neubau von multifunktionalen Spielplätzen (TÜV-gerecht) → Erhalt der Nutzbarkeit und als sozialer Treffpunkt, Eindämmung von Gefahrenquellen sowie Verbesserung der Familienfreundlichkeit in den Ortschaften
7. Ausbildung spezieller Übungsleiter über die Sportvereine → Erhalt der Funktionsfähigkeit der Sportvereine, langfristige Sicherung der Sportangebote, regionale Bindung fachlicher Kompetenzen
8. Gesundheitssport unterstützen, fördern und ausbauen sowie als Förderaspekt anerkennen → Erweiterung des Angebotes für Gesundheitssport und -vorsorge, Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung stärken
9. Unterstützung der Seniorenbeauftragten bei der Erweiterung von Angeboten für Senioren → Erhalt des vielfältigen und qualitativ hochwertigen Angebotes in der Seniorenarbeit
10. Ausbau der Freizeit- und Kulturangebote und Schaffung von Rückzugsorten für (noch nicht mobile) Jugendliche (unter 18 Jahren) → Schaffen von sinnvollen, gemeinschaftlich orientierten Freizeitmöglichkeiten, frühzeitige Bindung der Jugendlichen an die Region
11. Unterstützung der mobilen Kinder- und Jugendarbeit → Erhalt der wichtigen Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten, Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung
12. Förderrechtliche Gleichstellung von Breiten- und Gesundheitssport gegenüber Ligabetrieb → gerechtere Verteilung der Fördergelder erreichen, bedarfsgerechter Erhalt der Sport-, Freizeit und Sportstätten als wichtiger sozialer und kulturellen Treffpunkt, Beitrag zur Sicherung des Dorflebens
13. Anerkennung der sozialen und kulturellen Aufgaben als kommunale Pflichtaufgaben → finanzielle Unterstützung zum Erhalt des dörflichen Lebens langfristig absichern
14. Generationsübergreifende Projekte fördern und unterstützen → Stärkung des regionalen Miteinanders, Erfahrungsaustausch zwischen Generationen unterstützen, Beitrag zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
15. Wachsendes Interesse an Kultur und Heimat zu Erhalt und Sicherung der Traditions- und Brauchtumpflege nutzen → Erhalt und Weitergabe der Heimatgeschichte, verstärkte

Identifikation mit dem Ort/ der Gemeinde/der Region und somit Stärkung des Zusammenhaltes

16. Verbesserung der Vernetzung von Kulturangeboten und Tourismus → Schaffung eines wechselseitigen Mehrwerts durch höhere Nutzerzahlen, Erhöhung der Attraktivität der Region, Impulsgeber für neue Ideen zugunsten eines vielfältigen Angebots

### **Handlungsfeld: Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgerschaftliches Engagement, Vereine**

1. Erhaltung der DGH durch Definition als Pflichtaufgabe → Vermeidung von Investitionsstau durch regelmäßig zur Verfügung stehende finanzielle Mittel, langfristiger Erhalt als sozialer und kultureller Treffpunkt und Mittelpunkt des Dorflebens
2. Zukünftig verstärkte Diskussion in den Gemeinden über Verschmelzung von Vereinen → Stärkung von Strukturen, Bündelung von ehrenamtlicher Arbeit
3. Erhalt der kleinteiligen und ortsnahen Struktur der Dorfgemeinschaftshäuser → Verbesserung des dörflichen Lebens
4. Instandhaltung, Sanierung und bedarfsgerechter Ausbau der Dorfgemeinschaftshäuser sowie ggf. Erstellung von Nutzungskonzepten (z.B. zur Schaffung von Barrierefreiheit) → Sicherung und Erhalt der Dorfgemeinschaftshäuser als wichtiger sozialer und kultureller Treffpunkt eines Ortes, bessere Auslastung und Anpassung an zukünftige Nutzungen
5. Projekte zur aktiven Nachwuchsarbeit für Vereine in Kitas und Grundschulen fördern und unterstützen → Erhalt und Sicherung des vielfältigen Vereinslebens, Erhalt des Gemeinschaftsgefüges, Erhöhung der Identifikation mit dem Ort
6. Mitgliedergewinnung bei den Vereinen durch aktives Ansprechen von Ortsteilen/ Menschen von „außerhalb“ sowie bei Rückkehrern und Zuzüglern → Erhalt der Vereine und des aktiven Vereinslebens, Ermöglichen eines direkten Anschlusses an das Dorfleben, örtlichen und persönlichen Zusammenhalt stärken
7. Vereine bei der Erstellung einer Internetpräsenz sowie deren Pflege unterstützen und fördern → Erhöhung des Bekanntheitsgrades in der VerbGem sowie besserer Informationsaustausch
8. Unterstützung und Förderung von Vereinen und deren Zusammenarbeit (u.a. durch die Verbandsgemeinde) → Erhalt des aktiven und vielfältigen Vereinslebens, Stärkung der Gemeinschaft und Identifikation mit der Gemeinde/Verbandsgemeinde
9. Bürokratischen Aufwand und Vorschriften für Vereine verringern (z.B. bei Veränderung im Vorstand, Steuersachen, Gemeinnützigkeit, Datenschutz) → Inhaltliche Arbeit der Vereine unterstützen und absichern, Attraktivität des Vereinswesens erhöhen und ehrenamtliche Arbeit langfristig unterstützen

## **Handlungsfeld: Wirtschaft und Tourismus**

1. Ausbau der Breitbandverfügbarkeit → Möglichkeiten schaffen, Arbeits- und Lebensort zu kombinieren, regionalen Haltefaktor für Wirtschaft und Bevölkerung schaffen
2. Ausbau und Erschließung des Gewerbegebietes an der zukünftigen Trasse der A14 → Wirtschaftsförderung durch Flächenbereitstellung für neue Unternehmen, langfristige Stabilisierung der Steuereinnahmekraft, Schaffung wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze
3. Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen in Verbindung zur guten Lage zwischen Hamburg und Berlin → Schaffung eines Haltefaktors, Hebung von Zuzugspotenzialen
4. Nutzbarkeit von Fördermitteln der ländlichen Entwicklung durch flexible und praxisorientierte Förderkriterien verbessern → bedarfsgerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region
5. Gründung/Ansiedlung von Betrieben unterstützen, die regionale landwirtschaftliche Produkte veredeln und neue Vermarktungsketten schaffen → Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten, Vermeidung unnötiger Transportwege, Stärkung der Steuereinnahmekraft
6. Bessere Vernetzung regionaler Wirtschaftsakteure unterstützen → Grundlage für Bündelung der Wirtschaftskraft schaffen, regionale Wirtschaftskompetenz und Standort-Image verbessern
7. Kreativwirtschaft als Wirtschaftsfaktor nutzen und fördern → Stärkung der vielfältigen Wirtschaftsstruktur
8. Unterstützung und Förderung des Innenstadt-Händlerrings der Hansestadt Seehausen → Aktivierung und Belebung der Innenstadt, Wiederbelebung von Gewerbeleerstand
9. Veränderung der an Landesgrenzen gebundenen Einzugsbereiche von Berufsschulen → Verkürzung der Wege für Berufsschüler, stärkere Bindung der jungen Leute an die Region und verbesserte Bedingungen für Auszubildende
10. Schaffung der Anbindung an die Autobahn 14 → Verbesserung der Erreichbarkeit und Erhöhung der Attraktivität als Wirtschaftsstandort
11. Förderung und Unterstützung bei der Ansiedlung bestimmter Einzelhandelsangebote auch unabhängig von der Einwohnerzahl und Kaufkraft (z. B. ein Drogeriemarkt) → Ergänzung eines fehlenden Angebotszweiges, Erhöhung der Innenstadtattraktivität, Zuführung von Laufkundschaft für bestehende Geschäfte und Dienstleistungen
12. Unterstützung von Gründern bei der Ansiedlung von Handel und Gewerbe in der Innenstadt der Hansestadt Seehausen → Aktivierung und Belebung des Stadtkerns der Hansestadt Seehausen
13. Unterstützung der vorhandenen Händler, Betriebe und Unternehmen → Stärkung der vorhandenen Wirtschaftsstrukturen
14. Entwicklung kleinteiliger Angebote am Elberadweg und anderen Radwegen → Ausbau und Weiterentwicklung des Radtourismus
15. Unterbringungs- und Begegnungsmöglichkeiten für große Gruppen schaffen um gemeinsame Zeit zu nutzen (z.B. in ungenutzten Gehöften) → Ausbau der vielfältigen Angebote für Reise- und Familiengruppen
16. Ausbau und Erweiterung gastronomischer Angebote für Touristen und Einheimische → Erhöhung der touristischen Attraktivität der Region sowie der Lebensqualität für Bevölkerung

17. Ausbau des naturbezogenen Tourismus → Hebung von touristischen Potenzialen, Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen für die touristische Vermarktung der Region (Verankerung im Biosphärenreservat)
18. St.-Petri-Kirche zur Autobahnkirche widmen → Werbung für die Region mit einer weithin sichtbaren Landmarke, wenn der Anschluss an A14 hergestellt ist
19. Ausbau ländlicher Wege (Forstwege) mit einer einseitigen Befestigung → Ausbau und Verbesserung des Radwegenetzes und der Ortsverbindungen
20. Unterstützung und Förderung des Wassertourismus → Erweiterung des vielfältigen Tourismusangebotes, Nutzung des touristischen Potenzials des Gewässernetzes
21. Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes inkl. Instandhaltung und Beschilderung → Potenziale des Rad- und Wandertourismus zur Stärkung des Tourismus nutzen (konkrete Maßnahme: Geplanter Wanderführer)
22. Ausbau der Reitwege durch das Anlegen eines unbefestigten Streifens neben befestigten Wegen → Ausbau des Reitwegenetzes und Unterstützung und Förderung des Reittourismus
23. Priorisierung regionaler Radwege im Landesradwegekonzept → schnellere Umsetzung regional wirksamer Maßnahmen
24. Bekanntheit, Jubiläen sowie Veranstaltungen des „Grünen Bandes“ sowie des Biosphärenreservates nutzen → Bekanntheitsgrad und Attraktivität der Region steigern
25. Verstärkte Vermarktung und Werbung der Region (auch Aufgabe des Tourismusverbandes) → Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region in Sachsen-Anhalt sowie in ganz Deutschland
26. Kooperation und Zusammenarbeit mit der brandenburgischen Elbseite vertiefen → positive Effekte nutzen, eigene Elbseite beleben und aktivieren

### **Handlungsfeld: Klima- und Naturschutz**

1. Ständige und regelmäßige Konsensfindung zur Erhaltung und Pflege des Gewässernetzes zwischen den verschiedenen Beteiligten → Synergien zwischen Hochwasser-, Natur- und Klimaschutz nutzen und gemeinsame Perspektiven entwickeln
2. Deichrückverlegung → Zugänglichkeit für den Fahrradtourismus ermöglichen
3. Zusammenarbeit der „konkurrierenden“ Fachbereiche verbessern und Verständnis für die jeweiligen Belange fördern → Bündeln von Wissen und Kräften für optimalen Natur-, Klima- und Umweltschutz, Beachtung der Belange der Bevölkerung
4. Kooperation zwischen der Verbandsgemeinde und dem Biosphärenreservat im Hinblick auf Regionalentwicklung etablieren → Synergien für gemeinsame, bessere Weiterentwicklung der Region nutzen
5. Nutzung von PV-Strom für kommunale Liegenschaften, Prüfung eines Speicherkonzeptes (DGH, Sportplätze usw.) → Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten, Kostenersparnis für die VerbGem realisieren
6. Informationsaustausch und Transparenz zur Festlegung von Schutzgebieten → Unterstützung und Akzeptanz der Bevölkerung erreichen
7. Werbung, Unterstützung und Förderung von Klimaschutzprojekten sowie deren Erfolge aufzeigen → Bevölkerung aktivieren, weiterhin beim Klima- und Umweltschutz mitzumachen
8. Unterstützung bei der Bekämpfung von schädlichen invasiven Arten, vor allem des Eichenprozessionsspinner → Verringerung der Gesundheitsgefährdung der Bewohner und der Touristen
9. Hochwasserschutz weiterhin unterstützen und fördern → Sicherung der Bevölkerung und Minimierung von Schäden bei Hochwasserereignissen
10. Anpassung der Dorfbegrünung durch anpassungsfähige und robuste Arten → Anpassung an den Klimawandel und damit einhergehende Trockenheitsperioden, Erhöhung der Widerstandsfähigkeit
11. Wiederherstellung und Erhalt von Strukturelementen (Hecken, Büsche, Bäume/Obstbäume, Blühstreifen, insektenfreundliche Wiesen) in und außerhalb der Ortschaften → Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft, Beitrag zur Artenvielfalt der regionalen Flora und Fauna
12. Erhalt und Sicherung der vorhandenen naturschutzrelevanten Naturräume und Strukturen → Erhalt der vielfältigen Flora und Fauna, Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz

### **Handlungsfeld: Infrastruktur**

1. Schaffung eines Instandhaltungsmanagements für Gemeindestraßen → Grundlage für bedarfsgerechte Erhaltung und Sicherung des Straßennetzes
2. Vorrangig robuste Bauweisen beim ländlichen Wegebau anwenden (Betonspurbahnen) → langfristiger Erhalt der Wege und somit Verringerung der Instandhaltungsmaßnahmen und –kosten
3. Ausbau und Ausdehnung des BürgerMobils → Verbesserung der Mobilität und Erreichbarkeit der Einrichtungen der Grundversorgung, medizinische Einrichtungen sowie Verwaltungen
4. Bedarfsgerechter Ausbau und Erweiterung des ÖPNV unter Einbeziehung neuer und alternativer Angebotsformen (Mitfahr-App kombiniert mit persönlichen Ansprechmöglichkeiten) → Verbesserung der Erreichbarkeit und Mobilität, Erhöhung der Attraktivität als Wohnort
5. Schaffung einer Radweg-Überquerung über die Elbe im Zuge der Abstufung der B189 → Verbesserung der Radwegeverbindung nach Wittenberge, Etablieren einer umweltfreundlichen Alternative zum MIV
6. Schaffung von Radschutzstreifen, wenn es die bauliche und verkehrliche Situation ermöglicht → Einfache Schaffung von Radwegeverbindung und Verringerung der Instandhaltungskosten, Förderung des Radverkehrs als umwelt- und klimafreundliche Verkehrsform
7. Vorrangig Ortsverbindungswege schaffen (anstelle von Radschnellwegen) → bedarfsgerechter Ausbau des Radwegenetzes, Erhöhung der Akzeptanz
8. Sanierung, Instandhaltung und Ausbau des Verkehrswegenetzes (Straßen, Fuß- Radwege und Brücken) → Aufrechterhaltung des Wegenetzes sowie der Erreichbarkeit
9. Ausbau der E-Mobilität für bestimmte Nutzungstypen (z.B. Pflegedienste, Verwaltungsautos) → Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten, alternative Möglichkeiten schaffen
10. Schaffung der Barrierefreiheit (Bushaltstellen, Bahnhof, Fußwege usw.) → Verbesserung und Gewährleistung der Mobilität im Hinblick auf den demografischen Wandel
11. Unterstützung des Zweckverbandes hinsichtlich des Ausbaus der Breitbandverfügbarkeit (Glasfaser) → flächendeckender Verbesserung der technischen Grundversorgung, Chance für Bevölkerungstabilisierung, wirtschaftliche Ansiedlungen und „Pendlerreduzierung“
12. Verstärkter Einbau von Erdkabeln → Entlastung der landwirtschaftlichen Flächen und Verringerung der Störanfälligkeit
13. Umstrukturierung des dezentralen Abwassersystems auf ein zentrales System → Verbesserung der Auslastung bestehender Anlagen, bessere Kontrolle der zu erreichenden Parameter der Abwasserqualität
14. Unterstützung des Ausbaus des Mobilfunknetzes → bessere Erreichbarkeit und Absicherung der Notrufabsetzung „in der Fläche“
15. Anpassung von Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung an die Auswirkungen des demografischen Wandel → Erhalt eines flächendeckenden und kostenoptimierten Systems
16. Finanzielle Unterstützung vom Land/Bund zur Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes → Schnellere Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Abwasserentsorgung

### **Handlungsfeld: bauliche Entwicklung**

1. Verstärktes Marketing für die Region und für das „ländliche Wohnen“ → Hebung von Zuzugspotenzialen, insbesondere aus „überfüllten“ Großstädten, Stärkung der Region durch Zuziehende, Chance zur langfristigen Bevölkerungsstabilisierung
2. Schließung von innerörtlichen Baulücken durch moderne Gebäude → Schaffung einer positiven Ausstrahlung und somit Erhöhung der Attraktivität der Ortschaften und Belebung des Ort-/Stadtkernes, Ermöglichen von Eigentumsbildung in den Ortskernen
3. Aufbau von Kooperationen zwischen Denkmalschutzbehörden, Gemeinden und Gebäudeeigentümern → Förderung des aktiven Leerstandsmanagements, Wiederbelebung von innerörtlichen Leerständen und Brachen
4. Fortführung des Projektes „Luxus der Leere“ → Gewinnung von Interessenten und Investoren für leere Liegenschaften, Erhalt und Wiederbelebung der Ortschaften
5. Zugriffsrechte der Kommunen auf herrenlose Grundstücke herstellen und erweitern → Brachflächenmanagement fördern und ankurbeln, schnellere Lösungen für neue Nutzungen ermöglichen
6. Steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten für die Denkmalsanierung bekanntmachen → Eigentümer zur denkmalgerechten Sanierung aktivieren, unterstützen und fördern
7. Regelmäßige Fortschreibung der bestehenden gemeindlichen Flächennutzungspläne → Erhalt einer bedarfsgerechten örtlichen Eingriffsmöglichkeit, Verringerungen des bürokratischen Aufwands bei Änderungserfordernissen
8. Ermöglichen des praktikablen Umgangs mit denkmalgeschützten Gebäuden (Lockerung von Auflagen) → Erhalt und Sicherung der ortsbildprägenden und denkmalgeschützten Gebäude durch Nutzung statt Leerstand
9. Schaffung von größeren barrierefreien Mietwohnungen für Familien → Erhöhung der Attraktivität für Familien, in den ländlichen Raum zu ziehen
10. Förderung der Lückenbebauung vor der Außenerschließung → Erhalt und Stärkung der Ortskerne und des Ortsbildes, Vermeidung von Erschließungs- und Infrastrukturkosten
11. Findung neuer Förderkulissen für die Hansestadt Seehausen → Erhalt und Sicherung des baulichen Erbes der Hansestadtepoche und wichtiger kulturhistorischer und ortsbildprägender Gebäude, Wahrung des Stadtbildes
12. Brachflächenentwicklung, Baulückenerschließung, Rückbau oder Umnutzung/Sanierung von Leerstandsobjekten in den Ortskernen → zukunftsorientierte Entwicklung, Erhalt und Sicherung der Ortschaften, Schaffung innerörtlicher Wohnangebote unter Beachtung ortstypischer Bauformen
13. Kulturhistorische Strukturen (z.B. Stadtmauer) schützen und erhalten → Wahrung der heimat- und Ortsgeschichte und des Ortsbildes, Herausarbeitung touristischer Fixpunkte